

Mein Kamerunerlebnis:

**Praktikum bei der CMCG
vom
27.08.2012-
12.10.2012**



Es ist immer schön zu denken“ Hey, jetzt kehre ich nach Hause bei mir, wo ich geboren bin und wo sich den größten teil meiner Familie und meiner Freunden befinden“ Man fühlt sich einfach wohl und aufgeregt; und in dieser Stimmung war ich, wenn ich am 24 August meine Koffer mit vielen kleinen Geschenken für meine Verwandten vorbereitet habe. Diese gleiche Nostalgie und Aufregung hatte ich noch, wenn ich in den Flugzeug am 25 August einstieg.

I. Meine Anreise und meine ersten Schocks:

Trotz der langen Dauer der Reise, war ich noch ein bisschen fit, um die Landung des Flugzeugs am Flughafen Douala zu erleben. Ich wollte sehen, ob es schon in diesem Flughafen, was der Eingang des Landes ist, etwa Renovierungen vorgenommen wurden. Aber, als der Flugzeug landete war ich sehr enttäuscht archaische und im Moor gebaute Häuser umher des Flughafens zu sehen: so eine Armut gab es noch in meinem Land. Auf dem Weg zum Ausgang, um meine Verwandten nach dieser langen Reise endlich zu sehen, habe ich auch bemerkt, dass der Zustand unseres Flughafens dem Standard eines internationalen Flughafens nicht mehr entspricht. Darüber wollte ich nicht so lange nachdenken. Was mir an diesem Zeitpunkt wichtig war, war die Wiedervereinigung meiner großen Familie. Aber, was für ein Schock erlebte ich, zu erfahren, dass nur meinen jüngeren Brüder und einen Freund der Familie gekommen waren, um mich vom Flughafen abzuholen. Diesen ersten Tag habe ich nur mit meinen Bruder verbracht. Der Rest der Familie war an einer Beerdigung.

II. Zur Wiederentdeckung meines Landes:

Die erste Reaktion, wenn man an einen früher bekannten Ort wiederkehre, ist zu sehen, ob man immer noch allein zu recht kommen kann. Und so mit diesem Ziel bin ich am nächsten Tag ganz allein in die Stadt spazieren gegangen. Erstmals habe ich ein paar Sachen, die mir noch fehlten eingekauft: im freien Handel, wo ich wieder über die Preise verhandelt konnte. (Was ich wirklich während meines Aufenthalts in Deutschland vermisst habe); und danach habe ich meine Freunde besucht. Die Stadteile kannte ich noch gut, insbesondere die Fahrtkosten von dem Taxi, was mir den Eindruck gab, nie weg vom Kamerun gegangen zu sein. Es war einem großen Genuss, Schweinfleisch wieder zu essen, das mit den Gewürzen von unserem Land und nach unserer Kochmethode zubereitet wurde.

Was ich negativ empfunden habe, waren die vielen Staus, die die Bewegung in der Stadt erschweren, sowie die Verkehrsunsicherheit.

III. Das Praktikum in sich selbst:

Die CMCG (**C**aisse **M**utuelle de **C**rédit et de **G**arantie du **C**ameroun) ist ein Mikrofinanzinstitut der ersten Kategorie. Sein Motto lautet: "eine andere Vision der Mikrofinanz, wo die Garantie ihren ganzen Sinn hat."

Die CMCG hat drei Niederlassungen, nämlich die Niederlassung von Jaunde, "immeuble Hollando", die Niederlassung von "Bonadibong Douala" und letztlich die Niederlassung von "Bonakouamouang".

Das erworbene Wissen:

a) Das fachliche Wissen:

Als ich mich bei diesem Institut bewarb, schrieb ich in meinem Motivationsschreiben rein, dass ich einen Mehrwert an ihrer Firma mitbringen würde. Ich glaubte, dass ich die beste der Praktikanten sein würde, dank meiner Ausbildung in Deutschland. Aber groß war meine Überraschung festzustellen, dass ich diejenige, die die meisten Schwierigkeiten hatte. Erstmals mit den wissenschaftlichen Wörtern und daneben auch mit der Lösung praktischer Problemfälle anhand des im Studium erworbenen Wissens. Gegen dieser Schwierigkeiten fand ich mein Studium zu theoretisch und zu allgemein ausgerichtet zu sein. Ich habe mir die gleichen Kenntnisse der anderen Praktikanten gewünscht; Und so habe ich angefangen ihre Skripten sowie andere ihrer Fachbücher zu lesen. Ich habe viel mit meiner Betreuerin (Frau Nanda Aline, die Verantwortliche von Operationen wie Ein- und Auszahlungen, Kreditübergabe) gearbeitet und dadurch auch sehr viel gelernt.

b) Das Soziale Wissen:

Die Arbeitswelt sieht anders, als was man sich vorstellt. Da soll man Soft-Skills bzw. soziale Kompetenzen neben dem fachlichen Wissen haben, um erfolgreich zu sein; und das habe ich bei der CMCG erfahren und versucht zu lernen. Das beste Rezept, um mit den Leuten umzugehen, ist ein großes Lächeln und die Bescheidenheit. Die Hilfsbereitschaft und ein respektvolles Verhalten geben immer einen positiven Eindruck von einer Person. Mit dieser "Waffen" habe ich während des Praktikums gestrahlt und mir viele Freunde gemacht.

c) Das allgemeine Wissen:

➤ Bezüglich meines Studiums:

Ziel meines Aufenthalts in Kamerun war zu sehen, ob ich mich für ein Fach entschieden habe, mit dem ich später in Kamerun einen Job finden könnte. Im Laufe meiner kleinen Untersuchung habe ich erfahren, dass das Fach Betriebswirtschaftslehre nicht als besonderes in Kamerun angesehen ist. Fast jeder dritte Studiert BWL in Kamerun und hat den Vorteil Kurse mit Bezug auf die ökonomische Situation des Landes zu belegen. So, mit dieser Erkenntnis musste ich um Ratschläge bitten, um zu sehen, wie ich mein Studium zielgerichtet orientieren könnte. Was ich als Ratschläge bekommen habe, waren mit meinem Studium weiterzumachen, und wenn möglich zu promovieren. Ich sollte auch meine Englisch-Kenntnisse verbessern sowie praktische Erfahrung in Deutschland vor meinem Rückkehr sammeln.

➤ Bezüglich der Beratung des Fachkräftebüros:

Als Berater hätte ich mir gewünscht, eine Person, die mein Fach in Deutschland studiert hat und die jetzt im wirtschaftlichen Bereich tätig ist. Ich hatte erwartet ein paar Kontakte zu bekommen, von europäischen bzw. deutschen Firmen in Kamerun, die Absolventen einstellen. Trotz der Nichterfüllung meiner Erwartungen, habe ich zumindest erfahren, dass ich versuchen sollte selbständig tätig zu sein und falls möglich Arbeitsplätze für anderen zu schaffen.

Zusammenfassung:

Ganz generell bin ich der Meinung, dass eine Reintegration in Kamerun nach einem Studium im Ausland schwierig sein kann, aber nicht unmöglich ist.

Der Wert, den man früher an einem ausländischen Studium gegeben hat, hat sich verringert. Jetzt wird nur die Kompetenz von jedem Kandidat verglichen; und es ist der beste Kandidat, der den Job bekommt. Deshalb ist es wichtig eine gute Ausbildung zu bekommen und auch daneben praktische Erfahrung zu sammeln. Zusätzlich dazu sind auch relevante Kontakte in Kamerun nötig; und das ist genau zu diesem Punkt, dass das BPSA von Stube Hessen nützlich ist: es ermöglicht Kontakte in Kamerun zu knüpfen.

Ich glaube, ich habe den richtigen Zeitpunkt gewählt(genau vor meinem Bachelor-

Hauptstudium), um diesen Aufenthalt in Kamerun zu verbringen. Dieser Aufenthalt hat mir ermöglicht, meine vertiefenden Module an der Universität zielbewusst zu wählen. Es hat mich auch viel motiviert, mich wirklich für mein Studium einzusetzen. Aber auf der anderen Seite war ich mit meinem Studium nicht so weit, so dass ich nicht so viel von meinem in Deutschland erworbenen Wissen in Kamerun umsetzen konnte. Ich habe vor, wieder während meines Masterprogramms nach Kamerun zu gehen, um da wirklich einen Vergleich zwischen meine Ausbildung in Deutschland und die gegebene Ausbildung in Kamerun, zu machen. Grob gesagt, habe ich wirklich während den sieben Wochen, die in Kamerun verbracht habe, eine schöne Zeit gehabt und schon die Grundsteine für meine zukünftige Karriere in Kamerun gestellt. Dafür bin ich sehr dankbar an Stube Hessen und kann nur noch dieses Programm an anderen Studenten weiterempfehlen.